

Andreas Lindenthaler:

Die Verbreitung der Dohle (Coloeus monedula)
im Lande Salzburg

Vorbemerkung:

Für einen Bewohner der Stadt Salzburg ist die Dohle, sofern er sich überhaupt für die Vogelwelt interessiert, eine alltägliche Erscheinung. Dieser gesellige Vogel tritt im Winter oft in nicht zu übersehenden Schwärmen auf und ist fast zu jeder Tageszeit bei den Futterstellen der Lachmöwen oder im Tiergarten Hellbrunn zu beobachten. Zur Brutzeit kommt er sogar in die vielbegangenen Parks um für seine Jungen Futter zu suchen. Das "Dachl" wie die Dohle im Volksmund genannt wird, scheint zu dieser Zeit viel von ihrer Scheu verloren zu haben.

Außerhalb des Stadtgebietes zählt die Dohle aber eher zu den seltenen Vogelarten. Nach Sichtung des in der Ornith. Landeskartei vorliegenden Datenmaterials kann man zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur auf eine recht lückenhafte Verbreitung im Lande Salzburg schließen. Für den Lungau liegen für diese Art noch keine Daten vor, sodaß sie dort fehlen wird. Mit dieser Arbeit soll deshalb einmal unser gegenwärtiges Wissen zusammengestellt werden.

Ein Vergleich der vorliegenden Daten läßt - und dies nicht unbegründet - vermuten, daß die Dohlen oftmals als zu "gewöhnlich" nicht notiert wurden! Ich möchte deshalb alle Mitarbeiter bitten, die nachfolgende Verbreitungskarte mit ihrem Wissen abzustimmen und gegebenenfalls zu einer Ergänzung beizutragen.

1. Die Verbreitung der Dohle in der Vergangenheit (1877 - 1920):

Viktor v. Tschusi zu Schmidhoffen berichtet in "Die Vögel Salzburgs" (1877) wie folgt: "In und um Salzburg sehr häufig. Brütet auf der Festung, Goldegg, Goldenstein und in Wäldern mit hohlen Bäumen. Zum Teil Zugvogel. Einzelne Flüge bleiben in milden Wintern zurück." Norbert Eder schreibt im Ornith. Jahrbuch IX/1898: "Die Dohle nistet in Bruck. Bei Lend sah ich sie fliegen, im Gasteinertal auf dem Durchzug." Im Ornith. Jahrbuch XXII/1911 berichte Josef Graf Plaz: "Die Dohle fand ich in allen Ortschaften der Ebene und des Gebirges, wo immer Kirchtürme, altes Mauerwerk und hohle Bäume ihr Nistgelegenheit boten. Sie ist jedoch nicht Standvogel, verläßt das Land für die strengste Winterzeit und kehrt erst Mitte oder Ende Februar zurück."

Am 24.5.1919 wurde von N.Schneebauer 1 Ex. vor der Uuhütte in Holzhausen geschossen (Waldrapp 1.Jg., Heft 4).

In derselben Zeitschrift, 2.Jg. 1920 schreibt Prinz Löwenstein: "... den ganzen Sommer über im Schloß Kaprun zu finden. Früher auch massenhaft in Schloß Fischhorn."

Prof. Dr. E. P. Tratz berichtet im Ornith. Jahrbuch XXIX/1918 "Brutvogel in der Ruine bei Kaprun. Es dürften dort einige hundert Exemplare wohnen. In das Tal verflog sich, meinen Beobachtungen nach, keine."

2. Die heutige Verbreitung:

Die Dohle ist im Salzburger Flachgau am weitesten verbreitet, und besiedelt das Salzachtal nur mehr vereinzelt. Das von Frau Hilde Heyer 1926 im Ennstal bei Radstadt festgestellte Vorkommen ist als erloschen anzusehen.

Die Dohle tritt vorwiegend als Gebäudebrüter und nur gelegentlich als Höhlenbrüter auf. Da sie meist erst im zweiten Jahr zur Brut schreitet und deshalb innerhalb der Brutzeit herumstreifende Trupps zu beobachten sind, mußte bei der Erstellung der Verbreitungskarte darauf besonders Rücksicht genommen werden. In dieser Karte werden folgende Symbole verwendet: festgestellte Brutnachweise mit "0" oder häufig in der Brutzeit (April bis Juni) in diesem Gebiet beobachtet mit "X".

2.1. Die Höhenverbreitung

Derzeit kann die Höhenverbreitung, beginnend im Salzburger Flachgau im Oichtental mit 420 m NN. die Salzach flußaufwärts mit den Orten Stadt Salzburg 500, Werfen 548, St. Johann 615 m, Bruck (Schloß Fischhorn) 752, Kaprun 786 und Neukirchen (Weyerhofburg) mit 844 m, eingegrenzt werden.

2.2. Liste der Beobachter und Ortsverzeichnis

Arnold Birgit u. Christine: Salzburg, Hellbrunn, Seekirchen, Schleedorf, Henndorf.

Brudl Wolfgang: Werfen

Graf Michael: Salzburg, Hellbrunn

Heyer Hilde: Salzburg, Ursprung, Obertrum, Radstadt

Lachmann Frieda: Thalgau

Lustig Peter: Lamprechtshausen

Lindenthaler Andreas: Salzburg, Hellbrunn, St. Georgen, Michaelbeuern, Schleedorf, Straßwalchen, Irrsdorf, Neumarkt, Mattsee, Thalgau, Neukirchen, Bramberg.

Millinger Lorenz: Werfen

Dr. Mazzucco Karl: Salzburg, Holzhausen. Schleedorf, Michaelbeuern, Bischofshofen, Neukirchen.

Palfinger Herwig: Bramberg, Neukirchen

Parker John: Hof bei Salzburg

Schwaiger Markus: Bruck (Schloß Fischhorn), Kaprun

Winding Norbert: Kaprun, Neukirchen

Dr. Wotzel Fritz: Salzburg, Zellhof, Michaelbeuern, Straßwalchen, Sommerholz.

2.3. Gesicherte Brutnachweise

Das Brutgebiet ist in der Verbreitungskarte mit "0" eingezeichnet.

Stadt Salzburg: Im Tagebuch von Prof.Dr.E.P.Tratz findet sich am 28.3.1950 folgende

Eintragung: "Die Dohlen haben sich in den letzten Jahren auffallend vermehrt. Früher waren sie nur auf der Festung."

Derzeit brüten die Dohlen in den Felswänden des Mönchsberges, des Rainberges und im Gemäuer der Festung. Auf Grund jahrelanger Beobachtungen kann der jährliche Bestand mit 25 bis 30 Brutpaare angegeben werden (Lindenthaler, Mazzucco, Dr. Wotzel).

Hellbrunn: 1962 geschätzt auf ca. 50 Brutpaare (H. Winkler)

1965 auf 25 Paar geschätzt (Mazzucco)

1969 ca. 70 Paare anwesend (M. Graf)

Am 10.6.1984 konnte ich aber nur mehr 6 Ex. und nur eine beflogene Nisthöhle feststellen! Die jetzt in Hellbrunn in Massen auftretenden Rabenkrähen haben die Dohlen aus diesem traditionellen Brutplatz vertrieben.

Michaelbeuern: 1964 bis 1980 auf 10 bis 20 Paare geschätzt (Lindenth., Mazzucco).

Am 17.6.1984 46 Ex. gezählt (Lindenthaler).

Schleedorf: 1965, 1977 und 1979 ca. 3 Brutpaare (Lindenthaler, Arnold, Hovorka).

Henndorf: Am 3.6.1979 eine Bruthöhle (Schwarzspechthöhle in einer Buche) gefunden (Arnold).

Werfen: 1964 "Viele kreisen um die Burg" (Brudl)

Am 4.6.1984: 3 Mauerlöcher über die Burgzisterne werden angefliegen, in der Burgnähe ca. 9 Ex. Den größten Trupp am 3.5.1984 mit 12 Ex. beobachtet (Millinger). Dir. Walkner schätzt den Bestand am 22.6.1984 auf 30 Ex.

Bischofshofen: Nach Albert Ausobsky & Karl Mazzucco war die Dohle 1934 bis 1936

Brutvogel (Egretta 1964, 1/2). Der Bestand hat seither zugenommen und für das Jahr 1984 kann diese Art sicher als Brutvogel bezeichnet werden (A. Ausobsky mdl.).

St.Johann/Pg.: Für diesen Ort fand ich nur eine kurze Notiz in der Zeitschrift Monticola, Bd. 3/45: "Brutvogel in St.Johann/Pg.".

Bruck: 1978: zur Brutzeit auf Schloß Fischhorn (Schwaiger).

Kaprun: 1979: Eine kleine Kolonie brütet in der Burgruine Kaprun (Schwaiger).

Neukirchen: 1966: Am 29.5.1966 10 Ex. beobachtet, die wahrscheinlich zur Kolonie auf der Ruine Weyerhofburg gehören (Winding). Am 24.4.1973 beobachtete hier H.Palfinger ca. 40 Ex.

2.4. Namensverzeichnis jener Orte, in denen die Dohlen während der Brutzeit öfters beobachtet wurden:

St. Georgen, Mattsee, Obertrum, Ursprung, Seekirchen, Weng, Neumarkt, Hof, Thalgau, Straßwalchen, Irrsdorf und Bramberg.

3. Die Brutzeit:

Sehr zeitig im Frühjahr kann man beobachten, wie Dohlen, zumeist bereits paarweise, die späteren Nistplätze anfliegen und auch Reisig eintragen. Eine Eigenart, die diesem Vogel zugeschrieben wird, ist, daß nur immer ein einzelner Zweig aufgenommen und eingetragen wird. Auf den Mönchsberg bezogen, notierte ich als frühestes Datum den 7. März, dann einmal am 23. März und am 1. April. Eine ungewöhnliche Art sich Nistmaterial zu verschaffen, haben sich die Dohlen in Heilbrunn einfallen lassen. Dort zupften einige Dohlen dem Muffelwild oder den Kamelen die Winterwolle aus dem Fell.

Ende März werden bereits die Brutreviere den Turmfalken streitig gemacht und damit die Besiedlung vollzogen. Was die Niststandorte im Stadtgebiet betrifft, werden jedenfalls die Klüfte in den Wänden des Mönchs- und Rainberges und des Heilbrunnerberges bevorzugt. Als Gebäudebrüter konnte ich die Dohlen auf der Festung, im Turm der Franziskanerkirche und einmal hinter einem Rinkessel des Kolleggebäudes feststellen. B.u.C.Arnold fanden am 3.6.1979 eine Schwarzspechthöhle, die von Dohlen besetzt war, und A. Ausobsky sogar einen Horst in einem Gittermast.

Daten die auf die Ablage des 1. Ei schliessen lassen, liegen derzeit nicht vor. Da die Brutdauer 17 bis 18 Tage beträgt und die Flugfähigkeit erst mit 5 Wochen anzusetzen ist, läßt sich der eigentliche Brutbeginn doch zeitlich eingrenzen. So beobachtete ich am 12.6. wie Jungdohlen das erste Mal ausflogen. Demnach müßte bei diesem Paar der Legebeginn um den 20. April anzusetzen sein. Bei der Futtersuche sind die Dohlen vielfach auf den Feldern der näheren Umgebung oder wie hier im Stadtgebiet auf der Uferböschung der Salzach zu beobachten. Um die hungrigen Jungvögel zu versorgen, kann die Dohle auch zu einem argen Nesträuber werden, vor dem keine ungeschützten Nester sicher sind. Einmal beobachtete ich wie zwei Dohlen ein Taubennest plünderten und öfters traf ich sie in einer Buschgruppe in Lauerstellung an.

4. Die Verbreitung der Dohlen in der Herbst- und Winterszeit:

Die Hauptmasse der Dohlen die im Stadtgebiet brüten, können sicherlich zu den Stadtvögeln gerechnet werden, die sich nach der Brutzeit mit den Jungvögeln zu größeren Trupps vereinigen. So zählte ich am 18.2.1962 87 Ex. zwischen der Staatsbrücke und der Lehenerbrücke und am 18.2.1973 auf der Sandbank vor der Lehenerbrücke ca. 40 Ex. B.u.C.Arnold beobachteten am 2.4.1978 zwischen dem Morzger Wald und Heilbrunn

fliegen und abends wieder zurück zu einem Schlafplatz, der im Gebiet Kleßheim liegen dürfte, zustreben.

Als Wintergäste, die aus klimatisch ungünstigeren Gegenden zu uns kommen, kann man jene Dohlen zählen, die zusammen mit den Saatkrähen und Rabenkrähen ziehen. Hierzu einige Daten: Mindestens 250 Ex. am 16.12.1979 in der Nähe von Schleedorf, vergesellschaftet mit Rabenkrähen (B.u.C.Arnold).

Am 14.2.1976 am Muntigler Hügel ca. 80 Ex. in einem Krähenschwarm von ca. 200 Ex. (H.Heyer) und am 16.9.1962 ca. 100 Ex. in Gesellschaft von ca. 50 Rabenkrähen am Voggenberg (H.Heyer).

5. Beringungen:

In den Jahren 1954 bis 1983 wurden in Salzburg 48 Dohlen von Michael Graf und 1 Ex. von A.Lindenthaler beringt. Eine am 21.5.1969 in Hellbrunn als Nestling beringte Dohle wurde Ende Juli 1969 in Anif, ca. 2 km vom Beringungsort entfernt tot aufgefunden (M.Graf). Sonst liegen keine Fundmeldungen vor.

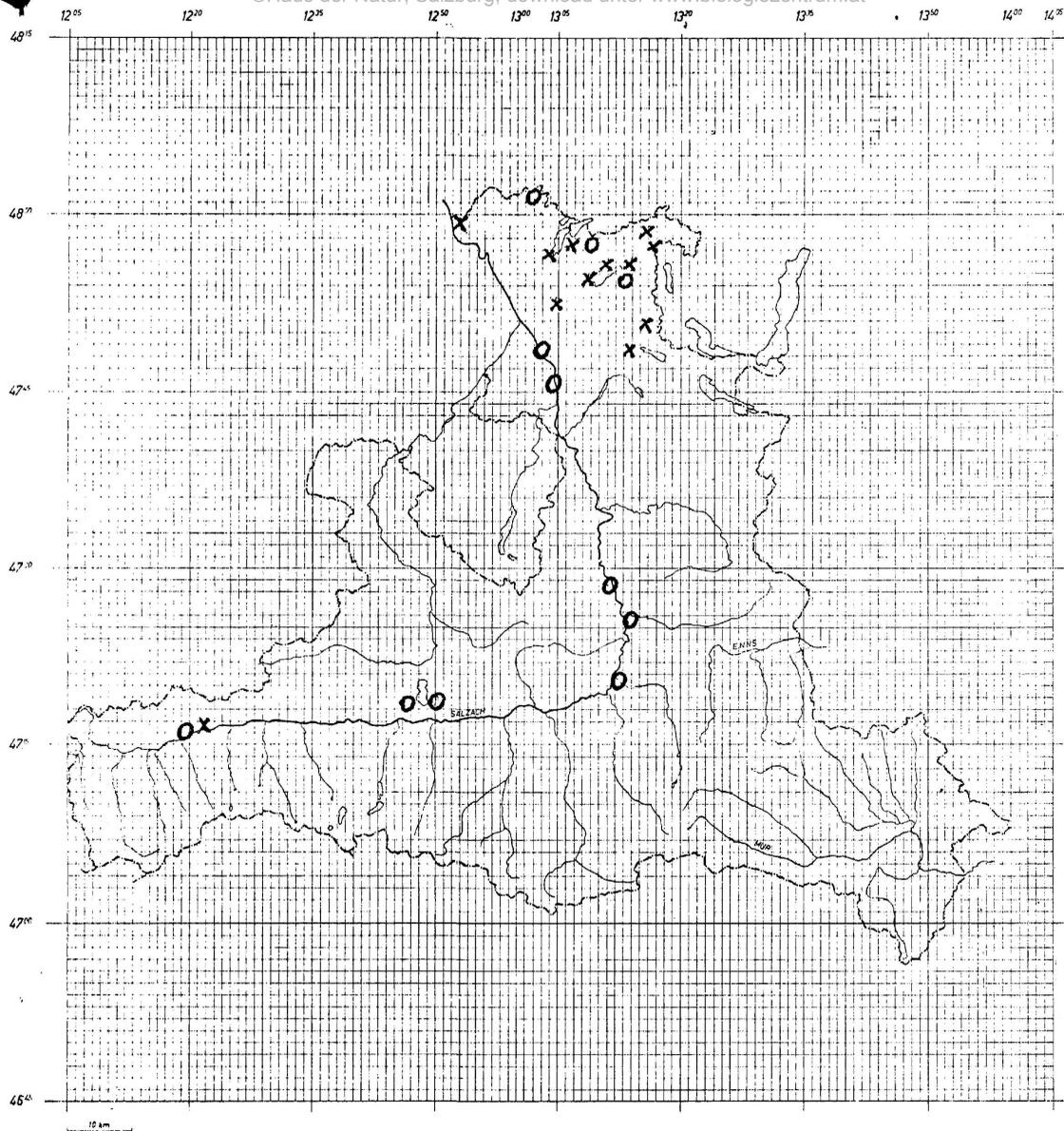
6. Einiges über das Verhalten der Dohlen:

Am auffälligsten ist im Frühjahr der Streit mit den Turmfalken, wenn es darum geht, wer die geschützteren Nisthöhlen in Besitz nehmen kann. Ist die Dohlenkolonie stark genug, dann fällt die Entscheidung immer zu Gunsten der Dohlen aus.

Nehmen aber die Krähen, wie es derzeit in Hellbrunn der Fall ist, überhand, dann wandern die Dohlen ab. Nach Aussage eines Tierpflegers halten sich in Hellbrunn derzeit mindestens 100 Krähen auf, gegen die die noch wenigen Dohlen machtlos sind. Halten sich Dohlen in der Nähe eines Kiebitzrevieres auf, dann werden erstere als Feind der Jungen erkannt und massiv gehaßt. Das geschieht regelmäßig im Kiebitz-revier bei Michaelbeuern. Ein eigenartiges Bild ist es auch, wenn die Dohlen wie die Schwalben auf einer Freileitung aufsitzen. So wurden z.B. am 21.10.1980 64 Ex. auf einer Oberland-leitung bei Kraiwiesen beobachtet (R.Löher) und H.Heyer schätzte die Anzahl auf einer Freileitung bei Lieferung auf ca. 130 Ex.

In den Wintermonaten geht es eher friedlich zu. Die Dohlen fressen zusammen mit den Stadtauben oder mit den Lachmöwen, ohne daß es zu Aggressionen kommt. Als Futterquelle haben die Dohlen auch die Mülldeponien mit einbezogen, sodaß sie leichter über den Winter kommen.

Welche Fähigkeiten handaufgezogene Dohlen entwickeln und welchen Schabernack sie treiben, hat Prof.Dr. Konrad Lorenz in seinem vortrefflichen Buch "Über tierisches und menschliches Verhalten" ausführlich beschrieben. Alles in allem: die Dohle ist sicherlich kein "gewöhnlicher" Vogel!



BUNDESLAND SALZBURG

Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft am
Haus der Natur in Salzburg

Quadrant West—Ost 1250 m
Nord—Süd 1850 m

15 Min. Raster entspricht dem Kartenschnitt der
Österreichischen Karte 1:50.000

ART: D o h l e
(*Coloeus monedula*)

Erläuterung:

Gesicherte Brutnachweise = O

Vermutliche Brutgebiete = X

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [097](#)

Autor(en)/Author(s): Lindenthaler Andreas

Artikel/Article: [Die Verbreitung der Dohle \(*Coloeus monedula*\) im Lande Salzburg. 1-6](#)